

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 83 (1974)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Frühling im Gedicht  
**Autor:** Lenau / Akahito, Yamabe / Kikaku, Enomoto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974717>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

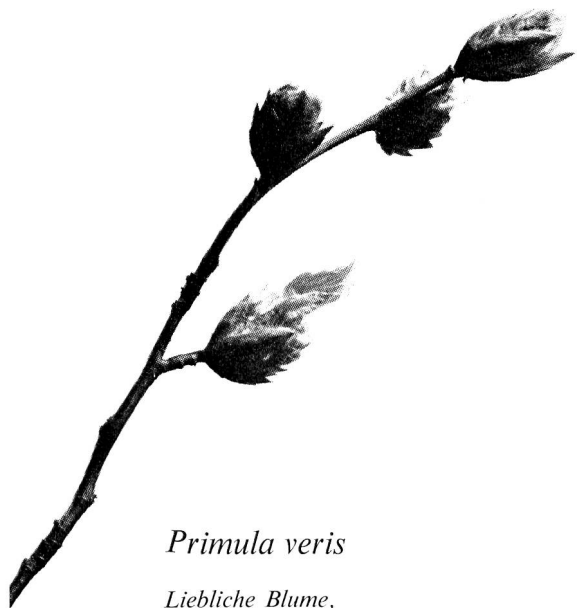
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frühling im Gedicht



## *Primula veris*

Liebliche Blume,  
Primula veris!  
Holde, dich nenn' ich  
Blume des Glaubens.

Gläubig dem ersten  
Winke des Himmels  
Eilst du entgegen,  
Öffnest die Brust ihm.

Frühling ist kommen.  
Mögen ihn Fröste,  
Trübende Nebel  
Wieder verhüllen;

Blume, du glaubst es,  
Dass der ersehnte  
Göttliche Frühling  
Endlich gekommen,

Öffnest die Brust ihm;  
aber es dringen  
Lauernde Fröste  
Tödlich ins Herz dir.

Mag es verwelken!  
Ging doch der Blume  
Gläubige Seele  
Nimmer verloren!

Lenau

Wenn der Blütenschimmer  
der Kirschbäume auf den Hügeln  
länger währte  
als ein paar Tage,  
wir würden ihn so innig nicht lieben.

Yamabe Akahito

Der Kirschbaum, den im Herbst der Blitz zerriss –  
jetzt ist er über und über  
von Blüten verschleiert.

Enomoto Kikaku

## *Knospen*

Wo sieht man die jungen Knospen des Früh-  
lings  
reiner und heller  
als vor der eigenen Seele Nacht?  
Die grünseidenen Falter:  
Den Grüften des Herzens entflogen,  
zum milden Himmel erlöst,  
wo weich sie die Luft  
dem Griffe des Holzes entwindet  
und anhaucht und öffnet,  
bis breit wird der blättrige Tag.  
Die Schwere der Stämme  
versinkt unter grünen Gewölben,  
das Licht ist erfüllt,  
erhoben die zeitlose Zeit –  
Im Stamm aber ringt sich das Jahr.

Ernst Kappeler

Mein Gott, flüsterte ich, mein Gott . . .  
als ich den Blütenraum erblickte  
am Berge von Yoshino.

Yasuhara Teishitsu

Mit seinem letzten Hauchen bringt  
der Nachtwind noch aus dem Gehölz  
den Duft der ersten Pflaumenblüten mit.

Enomoto Kikaku





## Lied

An baches ranft  
Die einzigen frühen  
Die hasel blühen.  
Ein vogel pfeift  
In kühler au.  
Ein leuchten streift  
Erwärmt uns sanft  
Und zuckt und bleicht.  
Das feld ist brach  
Der baum noch grau . . .  
Blumen streut vielleicht  
Der lenz uns nach.

George

## Bedrohlicher Frühling

Wenn, durch einen Geruch von Dung, die Birnbäume dunkeln,  
Flötet die Amsel, funkelt am Turme das Gold, und  
Schneeiger Blitz, bäumt sich die Schwinge der Störche.  
Brausend im Land steht das Wuhr, flackert die fahle Fabrik,  
Erstickende Frösche zucken im Teich. Unausprechlich  
Erglüht das Grün in der Flamme des Regenbogens.

Zollinger

## Der Blinde im Frühling

Er schreitet langsam hin wie alte Frauen  
mit welkem, abgewendetem Gesicht.  
Kein Strahl das Dunkel seiner Augen bricht.  
Er sieht nicht, wie die Wolken Berge bauen.

Die Wälder grünen und die Himmel blauen:  
den holden Farbenzauber spürt er nicht.  
Und einmal doch wird seine Seele licht:  
duftschwere Lüfte hauchen durch die Auen.

Da muss er seine kalten Arme heben  
und ist den warmen Winden hingegeben  
und duldet die Umarmung selig, stumm.

Und inniger die Lüfte ihn umfächeln  
und bringen seinen starren Mund zum  
Lächeln  
und sind ihm wie ein Evangelium.

Karl Stamm

## Baumblüte im Werder

Was hier an allen Zweigen blüht,  
Erschütternd überschwenglich,  
Ist wie ein tausendstimmig Lied,  
So leicht – und so vergänglich.

Da nun der Mond sich hob  
Zur frühen Nacht  
Und seinen Zauber wob  
Um all die Pracht,

Wie weisser Nebel mild  
Die Fülle lag,  
Da machte mich dies Bild  
Beklemmt und zag.

Da schnürte mir dies Bild  
Die Kehle zu:  
Wie steh ich fremd und wild  
Vor solcher Ruh!

Schröder

Ein bewölkter Tag –  
statt der Sonne leuchten heut  
Kirschenblüten nur.

Kusakabe Kyohaku

In jedem Frühling, wenn der Hauch  
der Goldorangenblüten mich umweht,  
ist mir, als spürte ich  
den Duft des Kleides wieder,  
das die Geliebte trug in meiner Jugend.

Ariwara No Narihira